

durchzug bevorstand. Ludwig III., der im Sommer mit seinem Bruder Karlmann zusammen den Usurpator Boso bekämpft und Vienne belagert hatte, war in den Norden zurückgekehrt und bereitete, wie uns ausdrücklich berichtet wird, jenen Feldzug vor, der zum glanzvollen Sieg bei Saucourt führen sollte²¹).

Die Zuweisung des Diploms an Ludwig III. wird endlich durch die Kanzleigeschichte gestützt²²). Die Rekognitionszeile lautet: *Audacher notarius ad vicem Gauzlini recognovit et subscripsit*²³). In den Diplomen Ludwigs des Stämmers kannte man aber, außer in diesem, ihm irrtümlich zugeschriebenen Stück, keinen Notar Audacher. Bis zum September 878 fungiert stets Vulfardus; danach, erstmals am 12. Dezember 878, nennt die Edition Bouquets Wigbaldus²⁴). Als wir vor über zehn Jahren diese Beobachtungen machten, war uns die Bedeutung dieser kleinen Entdeckung bewußt – erlaubte doch die richtige Ein- und Zuordnung des Diploms für Saint-Riquier erstmals Einblick in die Zusammensetzung der Kanzlei Ludwigs III. Zwar gab es noch einen weiteren, ebenfalls erst nachträglich Ludwig III. zugeschriebenen Urkundentext, und noch einige Erwähnungen verlorener Diplome, aber keine einzige zu diesem Herrscher überlieferte Rekognitionszeile. So mußte Georges Tessier noch 1962 feststellen: „On ne connaît pas le nom de l'archichancelier de Louis III (10 avril 879–5 août 882), si tant est qu'il en ait eu un.“²⁵) Als ich vor einigen Jahren Robert-Henri Bautier,

²¹) Ann. Vedastini 880, S. 49; 881, S. 50; Normannische Verwüstungen bis zum Februar, Aufgebot des Reichsheers (*Hludowicus rex ... videns regnum deleri, convocato exercitu ...*), Sieg bei Saucourt im August. Der Verfasser des zeitgenössischen Ludwigsliedes (s. zu diesem u. S. 433 ff.) erwähnt das Heeresaufgebot: *huob her gundfanon uf*. Elisabeth B e r g, Das Ludwigslied und die Schlacht bei Saucourt, Rhein. Vierteljahrsblätter 29 (1964), S. 175–199, die S. 197 ff. eine erneut mit der Handschrift aus Saint-Amand (Valenciennes Nr. 143) verglichene Edition und neue Übersetzung gibt (dort der zitierte Passus S. 198, Strophe XIV), bezieht diese Worte irrig auf Vorgänge unmittelbar vor der Schlacht (S. 194) – der Zusammenhang zeigt klar, daß das Aufgebot, vor dem Aufbruch des Königs, gemeint ist. Das Introitus-Verbot unserer Urkunde für die Truppen *ex omni regno nostro* kann jedoch kaum auf das Reichsaufgebot, als bestätigendes Detail, bezogen werden, da es formelhaft zu den Schutzurkunden dieser Art gehören dürfte, vgl. das in Anm. 19 zitierte Diplom Karls II. (T e s s i e r, Nr. 319): *nemo fidelium totius regni nostri*.

²²) Dazu jetzt auch die Anm. 12 u. 26 zitierte Edition durch B a u t i e r.

²³) Hariulf, S. 125; Bouquet Bd. 9, S. 414.

²⁴) Bouquet Bd. 9, S. 398–417. Von den dort gebotenen Diplomen Ludwigs II. mit Rekognitionszeile nennen den Vulfardus Nr. 1; 3–10; 12; 13; den Wigbaldus Nr. 16; 17; 19–21.

²⁵) T e s s i e r, Diplomatie (wie Anm. 15), S. 45, Anm. 1.